

Tarnower Informationszentrum
Rynek 7, 33-100 Tarnów
tel.: 014 688 90 90 fax: 014 688 90 92
mail: centrum@it.tarnow.pl
www.it.tarnow.pl www.tarnow.pl

Tarnów - die Heilige Maria Kirche in „Burek“



Die Holzarchitektur, die früher so allgegenwärtig zum Vorschein kam und durch Jahrhunderte für kleinstädtisch gehalten wurde, steht wieder in Gunst. Heute entdecken wir von neuem die Vorteile des Baumaterials Holz. Holz ist natürlich, gesund ökonomisch und auch sehr schön. Die Holzgebäude haben etwas mehr, was sie so außergewöhnlich tut - sie haben eine Seele. Die Besichtigung der Innenräume besonders der ältesten Objekte gehört zu den sowohl ästhetischen, als auch mystischen Erlebnissen. Einen besonderen Eindruck macht vor allem die sakrale Holzarchitektur.

Lassen Sie sich auf eine Tour einladen, deren Route durch die Holzarchitektur der Tarnower Region führt. Unsere Vorfahren errichteten ländliche Hütten, Wirthäuser, Adelshöfe und Kirchen. Zu der größten Gruppe der Sehenswürdigkeiten gehören die Sakralgebäude aus dem 15. Jh.

In der Tarnower Region, deren Grenzen durch zwei Flüsse Wisloka und Raba abgesteckt werden, ist ein Dutzend von Holzkirchen erhalten geblieben. Sie zeigen die Verbundenheit mit der Religion und Tradition. Die jüngsten Gebäude stammen aus den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die meisten wurden errichtet in der Holzverbundtechnik. Sie sind einschiffig, haben Spitzdächer und sind mit Schindel oder Blech bedeckt. Die meisten von ihnen besitzen von der westlichen Seite Türme mit Arkaden, die den Pilgern den Schutz boten.

Die Holzkirchen wurden vor allem dort gebaut, wo es am Stein gefehlt hat. Das Hauptbaumaterial war die Lärche. In der Region Kleinpolens wurde vorwiegend die Kammkonstruktion der Wände angewandt, die darin bestand, die langen gut bearbeiteten Bohlen aufeinander zu legen, die dann an Ecken verbunden waren. Ende des 13. Jahrhunderts, als in Polen die Gotikära angebrochen ist, errichtete man neben den romanischen Kirchen die neuen gotischen Kirchen, denen Ausstattung viel reicher war. Die Entwicklung der gotischen Mauerarchitektur hatte einen großen Einfluss auf die Form und den Stil der Holzkirchen, die im 15. Jh. errichtet wurden. Zu den charakteristischen Elementen gehörten geschlossene dreieckige Presbyterien, gotische Portale und Fensterumfassungen. Außerdem wurde die Konstruktion der Dächer bereichert, wodurch sie auch komplizierter wurde. Die gotische Tradition widersetzte den Einflüssen der Trends der Renaissanceepoche. Die gotischen Holzkirchen wurden noch im 18. Jh. gebaut.

In der Tarnower Region gibt es eine sehr gut erhaltene Holzarchitektur, das sind sowohl Kirchen, Adelshöfe als auch die malerische Bebauung von kleinen Städten.

Wir liefern vollständige und aktuelle Informationen über das touristische Angebot von der Tarnower Region.

Im Sitz von TCI, Marktplatz 7 in Tarnów, sind erhältlich:

- Landkarten, Stadtpläne und Reiseführer
- billige Gästezimmer, Ein- Zwei- und Dreibettzimmer
- Fahrradverleih
- Konferenzraum (max 60 Personen)
- MP3- Player mit dem Stadtführer - Verleih



HOLZARCHITEKTUR



TOURISTISCHER WEGWEISER DER TARNOWER REGION



www.it.tarnow.pl



Zawada - die Kirche des Heiligen Martin



Wierzosławice - das Haus von Wincenty Witos



Cieżkowice - die Arkaden

Kirchen

Zu den hoch geschätzten Sehenswürdigkeiten der sakralen Holzarchitektur gehört die auf die Liste der UNESCO als Weltkulturerbe aufgenommene Kirche des Heiligen Leonard in Lipnica Murowana. Der Legende zufolge wurde sie errichtet anstelle des heidnischen altslawischen Tempels von dem nur der „Swiatowid Pfahl“ übrig blieb, der der Altar des Heiligen Leonard stützt. Mit der Entscheidung des UNESCO - Kapitels wurde der originelle Hauptaltar durch eine Kopie ersetzt, um ihn auf diese Weise vor Vernichtung zu schützen. Das Original des Hauptaltars gehört zu den hoch geschätzten Exponaten des Tarnower Bezirksmuseums.

Zu den ebenso wertvollen Sehenswürdigkeiten gehört die sich in nahe liegendem Skrzyszów befindliche Kirche des Heiligen Stanislaw - errichtet im Jahre 1517 aus Mitteln des Jan Amor Tarnowski. Es ist die größte Holzkirche in Kleinpolen und gleichzeitig eine der schönsten.

In Tarnów befinden sich zwei Holzkirchen, die eine aus dem 15. Jh. die andere aus dem 16. Jh. Die wunderschön verzierten Innenräume zeigen bis heute erhaltene Ausstattung. Die Marienkirche in Burek umgangssprachlich „Kirche am Burek“ genannt ist ein Sanktuarium mit dem bekannten Bild der Mutter Gottes mit dem Jesuskind.

In der Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit befindet sich das wertvolle Bild mit der seltenen Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit nach Art Pietas Domini - mit dem toten Jesus Christus auf Gottes Knie ruhend.

Adelshöfe

Hölzerne Adelshöfe der Tarnower Region gehören sowohl zu den wertvollen Sehenswürdigkeiten der Architektur, als auch zu den Zeugen der polnischen Geschichte.

Das Haus von Wincenty Witos in Wierzosławice wurde in ein Gedenkmuseum an Wincenty Witos umgewandelt, der dreimal zum Polens Ministerpräsidenten designiert wurde. Er war auch der Begründer der ersten Volksuniversität. Bis heute ist fast die ganze Einrichtung des Hauses erhalten geblieben, das der Zeuge sowohl der Geburt als auch des Todes des größten Begründers der polnischen Bauernbewegung war.

Im Hof in Dolega befindet sich heutzutage eine Filiale des Tarnower Bezirksmuseums, dessen Geschichte ebenso interessant ist. Seine Begründer wurden während des Galizischen Gemetzels überfallen, später diente der Hof als Lazarett für die im Januar aufstand verletzen Polen. Der Aufenthalt in diesem schön erhaltenen Besitztum, sowie auch ein Spaziergang durch den Park stellt treu das Leben der Gutsbesitzer im 19. Jh. dar.

Als Museum dient auch der Hof „Koryznówka“ - am Anfang für ein Ferienhaus vorgesehen, heutzutage befinden sich hier Erinnerungsstücke an Jan Matejko.



Angewandte Architektur

Ein besonderes Klima und den unwiederholbaren Reiz findet man in den kleinen Städten der Tarnower Region. Bei den meisten dieser Städte ist die mittelalterliche Baustruktur erhalten geblieben. Die meisten sind einstöckig und mit der Vorderseite dem Marktplatz zugewandt.

In Lipnica Murowana und Cieżkowice sind die Vorderseiten der Häuser durch die typischen Arkaden geschützt.

Die Zimmermänner aus Zakliczyn haben als die einzigen diese Technik des Dachbaus mit den vorgeschobenen Dachtraufen angewandt. Sie waren gestützt mit an der Wand stehenden Pfählen, die es ermöglichten die Änderung des Systems von Wänden, ohne die Konstruktion des Dachverbands zu beschädigen.

Ein anderes ebenso interessantes Beispiel der Holzarchitektur zeigt die Dorfbebauung. In Mokrzyska kann man sich ein Komplex von Hütten ansehen, das nach dem typischen für Kleinpolen „Kraukauer Stil“ mit weiß getünchten Wänden gebaut wurde.

In Uscie Solne ist in einem guten Zustand ein Bebauungskomplex erhalten geblieben, der aus einigen Scheunen entlang der Hauptstrasse bestand. Das sind Gebäude mit Strohdächern, mit geflochtenen Wänden.